

INNEN-DEKORATION

313

LUDWIG
KOZMA
KAMINVER-
KLEIDUNG

erhalten, welchen das Blut allein nicht mehr hergibt.« Die Kultur mit allen ihren Werken, Worten und Werten ist ein Rausch-Surrogat, am besten zu vergleichen den großen Kohlenfeldern, ohne die wir erfrieren würden, die nichts sind als Niederschlag gewesener Sonnenleben und abgeblühter Lenze, uns im wachen Bewußtsein Lebenden nunmehr aber künstliche Wärmequellen und künstliche Blutwärme zuführen, — ohne welche das bis zu »abstrakter« Objektivität, bis zu logomathischer »Maschinerie« erkaltete Bewußtseins-Wesen in sich selber erstarren müßte! . . THEODOR LESSING.

★

Der gelbe Kaiser reiste nordwärts vom roten See, bestieg den Berg Kun-Lun und schaute gen Süden. Auf der Heimfahrt verlor er seine Zauberperle. Er sandte »Wissen« aus, sie zu suchen, aber er fand sie nicht. Er sandte »Klarsicht« aus, aber sie fand sie nicht. Er sandte »Redegewalt« aus, aber sie fand sie nicht. Da sandte er »Absichtslos« aus, — und es fand die Perle. »Seltsam fürwahr«, sprach der Kaiser, »daß Absichtslos sie zu finden vermocht hat!« . . TSCHUANG-TSE.

1925. IX. 2

»SCHÖPFER UND WERK«

Wir haben einen neuen Blick bekommen für das Wesen geistiger Innerlichkeit, für das Geheimnis der »schöpferischen Persönlichkeit«. Wir empfinden jede Einstellung zu einem objektiven Geistesbilde, die von der Person des Schöpfers absieht, als lebensfremde »Abstraktion« und haben das Gefühl, daß dabei Lebendiges von letztlich entscheidender Bedeutung verloren geht, etwas, das allein den eigenartigen Aufbau solcher sachlicher Zusammenhänge von innen her verständlich machen kann . . Es gibt für uns heute kein »Ding an sich« mehr, kein »Objekt« losgelöst vom »Subjekt«. Wir können keine Metaphysik des Reinjenseitigen mehr ertragen, wir brauchen eine Philosophie, die von vornherein die Subjekt-Objekt-Beziehung voraussetzt . . An dem lebendigen Hin und Her von Schöpfer und Werk, Ich und Gegenstand, Seele und Welt hängt heute alles. Nur in der gegenseitigen Beziehung, bei der sich »Subjekt« und »Objekt« ebenbürtig gegenüberstehen, vermögen wir eine letzte Verbundenheit der großen Lebens-Gegensätze zu sehen. MARTIN THUST.